

Das Gewissen des Richters und das Gesetz; Adolf Süsterhenn, Der Durchbruch des Naturrechts in der deutschen Verfassungsgesetzgebung nach 1945; Wilhelm Laforet, Die Scheidung der Gewalten nach dem Bonner Grundgesetz; Hans Peters, Neuere Entwicklungen des Parlamentarismus; Heinrich Kipp, Die Rechtsfolgen verfassungswidriger Gesetze; Klaus Mörsdorf, Eheschließung und demokratische Freiheit; Heinrich Rommen, Die Trennung von Staat und Kirche und die Schulfrage in den USA; Georg Schreiber, Der erste Entwurf des Reichskonkordates (1920/21); Johannes Vincke, Die Gegenwart im Spiegel der mittelalterlichen Rechtsentwicklung.

Die Fortführung des Philosophischen Jahrbuches wird in Zukunft auch wieder zu den Obliegenheiten der Görres-Gesellschaft gehören. Die Vorbereitungen für die Übernahme der Leitung des Jahrbuches durch Professor Alois Dempf (München) im Auftrage der Görres-Gesellschaft sind inzwischen abgeschlossen.

VI. Institute

Das Römische Institut

In der klaren Erkenntnis der Gegenwartsaufgaben, die ihrer Lösung harren, sowie in dem Willen, das Römische Institut zum „Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Betätigung deutscher Kräfte in Rom“ zu machen, erblickte der Direktor des Instituts, Professor Dr. Engelbert Kirschbaum, seine vordringlichste Aufgabe darin, den Mitgliederstand den neuen Satzungen des Instituts entsprechend zu ergänzen. So wurde auf Grund einer Vorschlagsliste vom Kuratorium der Görres-Gesellschaft folgenden namhaften Forschern die Mitgliedschaft des Römischen Instituts zuerkannt: Prof. Dr. Cunibert Mohlberg, Professor für Hagiographie und Liturgiewissenschaften am Pont. Istit. di Archeologia Cristiana in Rom; Prof. Dr. Erik Peterson, Professor für Patrologie und altchristliche Literatur am Pont. Istituto di Archeologia Cristiana in Rom; Prof. Dr. Joseph Grisar, Professor der Kirchengeschichte an der Università Gregoriana in Rom; Prof. Dr. Friedrich Kempf, Professor für Kirchengeschichte an der Università Gregoriana in Rom, und Prof. Dr. Pelster, Professor für Theologiegeschichte an der Università Gregoriana in Rom. Dieser Mitgliederstand konnte erfreulicherweise durch zwei Stipendiaten vermehrt werden: Dr. J. Emminghaus, Paderborn (1950), dessen Forschungstätigkeit sich auf das Gebiet der frühchristlichen Baptisterien erstreckt, und Dr. L. Voelkl, Passau (1950), der neben seiner wissenschaftlichen Arbeit über Martyrerkirchen die Geschäfte eines diensttuenden Sekretärs sowie die Neuordnung und Katalogisierung des Museums im Campo Santo Teutonico übernommen hat.

Trotz mancherlei Schwierigkeiten wagte das neu ins Leben gerufene Institut in Form von wissenschaftlichen Vorträgen den Weg in die Öffentlichkeit, wozu die Fachgelehrten für Archäologie und Geschichte sowohl der einzelnen Bildungsanstalten wie der Kulturinstitute eingeladen wurden, mit dem Erfolge, daß sich bei der letzten Veranstaltung der zu diesem Zwecke erwählte Museumssaal des Campo Santo beinahe als zu klein erwiesen hätte. Die Vorträge wurden von den Mitgliedern des Instituts bestritten, durch anschließende Diskussion geklärt und belebt sowie durch einen kleinen Imbiß gesellschaftlich umrahmt. Im einzelnen ergab sich folgende Reihe von Vorträgen. 13. 5. 1950: Dr. Bernhard Kötting: „Die Beurteilung der Wiederverheiratung in Antike und alter Kirche“. Eine besondere Note erhielt diese Veranstaltung durch die Anwesenheit Sr. Exzell. des Bischofs von Münster, Michael Keller, sowie des H. Prälaten Prof. Dr. Meinertz, der im Namen der Görres-Gesellschaft Grüße und Glückwünsche überbrachte. 17. 6. 1950: Dr. Alfred Stuiber: „Der Beifall in Antike und Christentum“. 14. 10. 1950: Prof. Dr. Lortz:

„Grundbegriffe theologischer Geschichtsbetrachtung“. 25. 11. 1950: Dr. Erwin Iserloh: „Gnade und Rechtfertigung bei Wilhelm von Ockham“. 27. 1. 1951: Prof. Dr. Erik Peterson: „Das Problem des Nationalismus im alten Christentum“.

Mit diesem Vortrage wurde die Feier des 75jährigen Bestehens der Görres-Gesellschaft verbunden, zu der außer den Vertretern des österreichischen und schweizerischen Kulturinstitutes auch der deutsche Generalkonsul in Rom, Clemens v. Brentano, erschienen war.

Ein weiteres Aufgabengebiet ergab sich für das Römische Institut aus dem immer wieder sich erhebenden Imperativ, die durch den Krieg entstandenen Lücken in den Bücherreihen auszufüllen. Durch großzügige Geldspenden, vor allem durch eine Zuwendung von seiten des Bundes-Innenministeriums ergab sich die Möglichkeit und damit die begründete Hoffnung, die im Campo Santo befindlichen Bücherbestände zu einer leistungsfähigen Arbeitsbibliothek auszubauen.

Ein besonderes Sorgenkind bedeutete der Versammlungsraum für die Veranstaltungen. Es wurde hierzu der Museumssaal des Campo Santo ausersuchen, der wohl einen stimmungsvollen Rahmen für die wissenschaftlichen Vorträge abzugeben geeignet ist, aber, um einer bescheidenen Repräsentation zu genügen, einer Generalüberholung und damit verbunden einer Neuordnung der Museumsbestände bedarf. Beides wurde trotz geringer Mittel schon in Angriff genommen.

Anschrift: Römisches Institut der Görres-Gesellschaft in Rom. Direktor: Prof. Dr. Engelbert Kirschbaum, Piazza della Pilotta 4. Sekretariat: Dr. L. Voelkl, Via della Sagra 17, Città del Vaticano.

L. Voelkl

Zur Lage in Palästina

Es ist nicht möglich, in einer kurzen Abhandlung die heutige Lage Palästinas erschöpfend zu behandeln. Es dürfte allgemein bekannt sein, wie es zu den heutigen Verhältnissen im Hl. Lande gekommen ist. Auf die Jahrhunderte währende Türkenherrschaft folgte nach dem ersten Weltkrieg die britische Mandatsregierung, während der Gegensatz zwischen der arabischen Urbevölkerung und dem immer mehr erstarkenden Judentum von Jahr zu Jahr stärker wurde. Es gelang der Mandatsregierung nicht, diesen Gegensatz auszugleichen, zumal England den Juden die Zusicherung gegeben hatte, daß sie „in Palästina eine Heimstätte“ erhalten sollten. Es kam zum gewaltsamen Zusammenstoß auf der ganzen Linie, als die britische Regierung 1948 ihr Mandat niederlegte. Die beiden feindlichen Partner, Araber und Juden, kämpften fast ein Jahr lang um den Besitz des Landes, das jede von beiden Parteien als das ihrige betrachtete. Der noch heute bestehende Waffenstillstand beendete dieses Ringen und schuf die unnatürlichen Grenzen, die heute das Land in zwei Teile aufteilen: der östliche Teil Judäas sowie fast ganz Samaria sind arabisch, das übrige Judäa, ganz Galiläa und ein breiter Küstenstreifen, der sich vom Norden bis zum Süden hinzieht, sind jüdisch. Die Grenze geht mitten durch die Stadt Jerusalem, so daß die alte Stadt arabisch, die neue Stadt jüdisch ist. Im arabischen Sektor liegen das lat. Patriarchat, die Custodie der Franziskaner, das österreichische Hospiz, die Bibelschule der Dominikaner St. Stephan und das Paulus-Hospiz mit dem Görres-Heim. Letzteres war ursprünglich für Stipendiaten der Görres-Gesellschaft bestimmt, und zwar als der Sitz des Orientalischen Instituts der Gesellschaft. Die im Görres-Heim untergebrachten wertvollen Bibliotheken der Görres-Gesellschaft und des Vereins vom Hl. Lande sind verhältnismäßig gut erhalten; sie sind in dem früheren Kapellenraum sicher gestellt. In der Neustadt Jerusalem liegen die Dormitio B.M.V. auf dem Sion, das Päpstliche Bibelinstitut, das Terra-Sancta-Kolleg und das Gebäude der Schmidt-Schule. Leider hat die Dormitio-Abtei, die u. a. ein wertvolles archäologisches Museum enthielt, teils durch Beschuß, teils durch Plünderung sehr stark